

ANSICHTEN

von Olaf Plotke

Organi-
satoren
stöhnen oft
über die Si-
cherheits-
auflagen,
die sie für



ihre Veran-
staltungen erfüllen müs-
sen. Vieles erscheint über-
trieben, ist aufwendig
und natürlich auch sehr
kostspielig. Doch seit der
Loveparade-Katastrophe
sind die Behörden sehr
vorsichtig und geben im
Zweifel lieber keine Be-
triebsgenehmigung. Zu-
recht.

Es ist natürlich nervig für
die Wagenbauer, dass sie
sich ihre Konstruktionen
vom TÜV abnehmen las-
sen müssen und beim Zug
an jedem Rad des Wagens
ein Aufpasser mitlaufen
muss.

Was im Vorfeld aber als
penibel und Paragrafen-
reiterei erscheint, rettet
im Unglücksfall vielleicht
Menschenleben. Als über-
trieben erscheinen die
vielen Sicherheitsaufla-
gen immer nur solange
alles gut geht.

Dass in Goch bis „kurz
vor knapp“ noch keine
Betriebsgenehmigung für
das Karnevals-Festzelt
vorlag (siehe Artikel auf
dieser Seite), ist deshalb
vor allem ein Zeichen da-
für, dass man im Rathaus
das Thema Sicherheit
sehr ernst nimmt. Das ist
eine gute Botschaft für
alle Gäste. Und die Behör-
den sind auch keine Spaß-
verderber, sondern leisten
eben auch Überstunden,
wenn es sein muss.

Das wird nicht nur in
Goch, sondern auch in al-
len anderen Städten des
Kreises so gemacht. Dafür
an dieser Stelle mal ein
dickes Lob an die Men-
schen, die dafür sorgen,
dass wir alle sicher feiern
können.

Helau!